

Bauanleitung

Es gibt viele verschiedene Arten von Fledermäusen mit unterschiedlichen Lebensweisen und Lebensräumen. Einige leben in hohlen Bäumen, andere in Felsspalten, wieder andere hinter Fensterläden oder auf Dachböden. Bei diesem Fledermauskasten handelt es sich um einen Ersatz für Spalten wie sie natürlicherweise in alten Bäumen, in Felsen oder an Gebäuden vorkommen. Er kann am Waldrand oder an Gebäuden aufgehängt werden.

Der Kasten ist so gestaltet, dass er nur für Fledermäuse attraktiv ist. Der enge Einschluß und die fehlende Sitzfläche halten Vögel von der Belegung ab. Die Innenseiten der Wände sind bewusst sägerau gelassen worden, um den Fledermäusen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Krallen festzuhalten. Die Anleitung basiert auf einer Idee aus der Zeitschrift Natur (3/93 Seite 114 - 115 / www.natur.de).

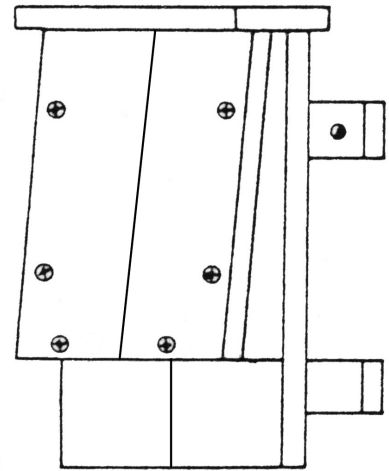
Bestandteile dieses Bausatzes:

2 Seitenwände	28 cm	schräg
2 Aufhängeleisten	30 cm x 4,5 cm	
1 Rückwand*	22 cm x 38 cm	
1 Frontwand*	22 cm x 28 cm	
1 Dach	22 cm x 11 cm	
1 Einflugleiste	18 cm x 3 cm	
16 Schrauben	35 mm x 3,5 mm	

* bestehend jeweils aus 2 Nut- und Federteilen

Benötigtes Werkzeug: Bohrer mit Durchmesser 3,5 mm, Kreuzschlitzschraubendreher, etwas Holzleim.

Übrigens: Die Teile für die Nistkästen werden in der Behindertenwerkstatt St. Pirmin in Singen zugesägt (www.caritas-singen.de).

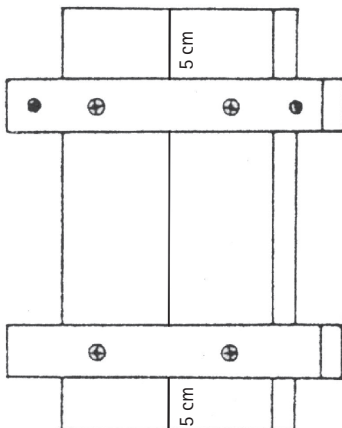


Fledermauskasten

1. Arbeitsschritt: Siehe Rückseite!

2. Arbeitsschritt:

Verleimen Sie Nut und Feder der zwei Rückwandteile. Schrauben Sie die beiden Aufhängeleisten auf die gehobelte Seite der Kastenrückwand.



3. Arbeitsschritt:

Schrauben Sie die Seitenwände mit der rauen Seite nach innen so auf die Kastenrückwand, dass die schmale Seite nach oben zeigt. Aus produktionstechnischen Gründen zeigt bei einigen Bausätzen eine raue Seite der Seitenwand nach außen. Für Fledermäuse bestehen aber ausreichende Halteflächen im Kasteninneren.

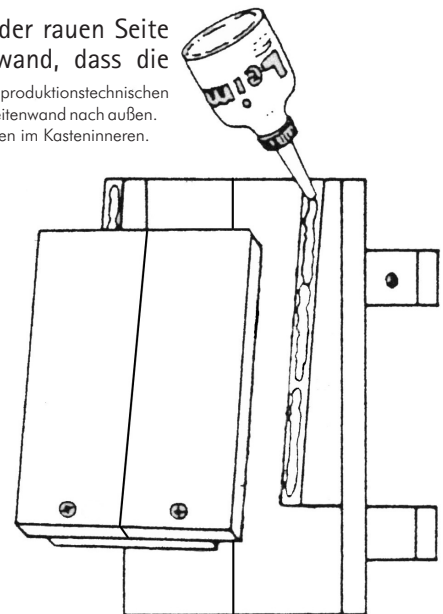
Tipp: Etwas Holzleim dichtet die Spalten ab und macht den Kasten stabiler! Das gilt für alle Montageschritte, insbesondere beim Dach.

4. Arbeitsschritt:

Zuerst die kleine Leiste, die das Einflugloch begrenzt, hochkant auf die Frontwand (zwei Nut- und Federbretter zuvor verleimen) schrauben, dann diese auf die Seitenwände schrauben.

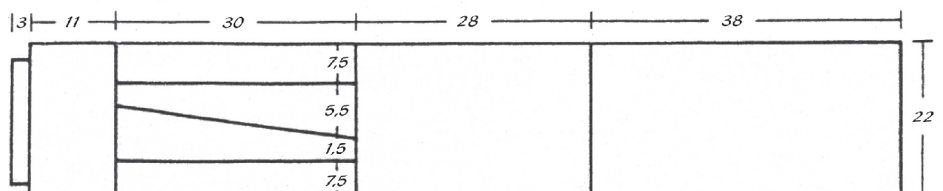
5. Arbeitsschritt:

Zuletzt das Dach anbringen (Schrauben senkrecht in die Seitenwände) und Ihr Kasten ist fertig.

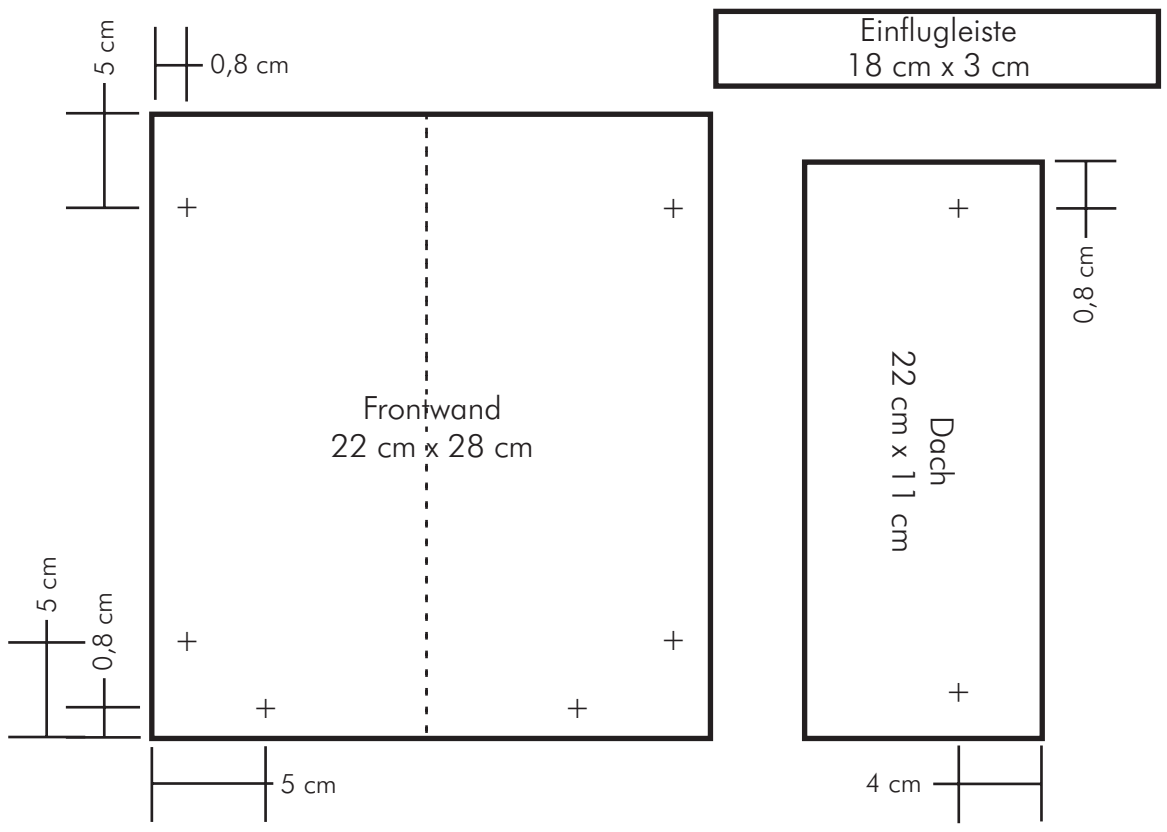


Der Kasten kann anschließend von außen mit einem umweltverträglichen Holzschutzmittel gestrichen werden. Innen sollte er in jedem Fall unbehandelt bleiben.

Wenn Sie wollen, können Sie sich den Bausatz auch ganz einfach selbst zurechtsägen. Sie benötigen dazu nur ein Brett, das lang genug ist, um es in die unten angegebenen Bauteile (siehe Zeichnung) zu zersägen. Die Breite des Brettes (Zeichnung: 22 cm) ist dabei nicht so wichtig, Sie müssen nur die Aufhängeleisten-Breite (Zeichnung: 7,5 cm) entsprechend anpassen. Die Seitenteile, Rück- und Frontwände dürfen jeweils auch kürzer oder länger sein. Wichtig ist, dass die Innenseite rau bleibt.

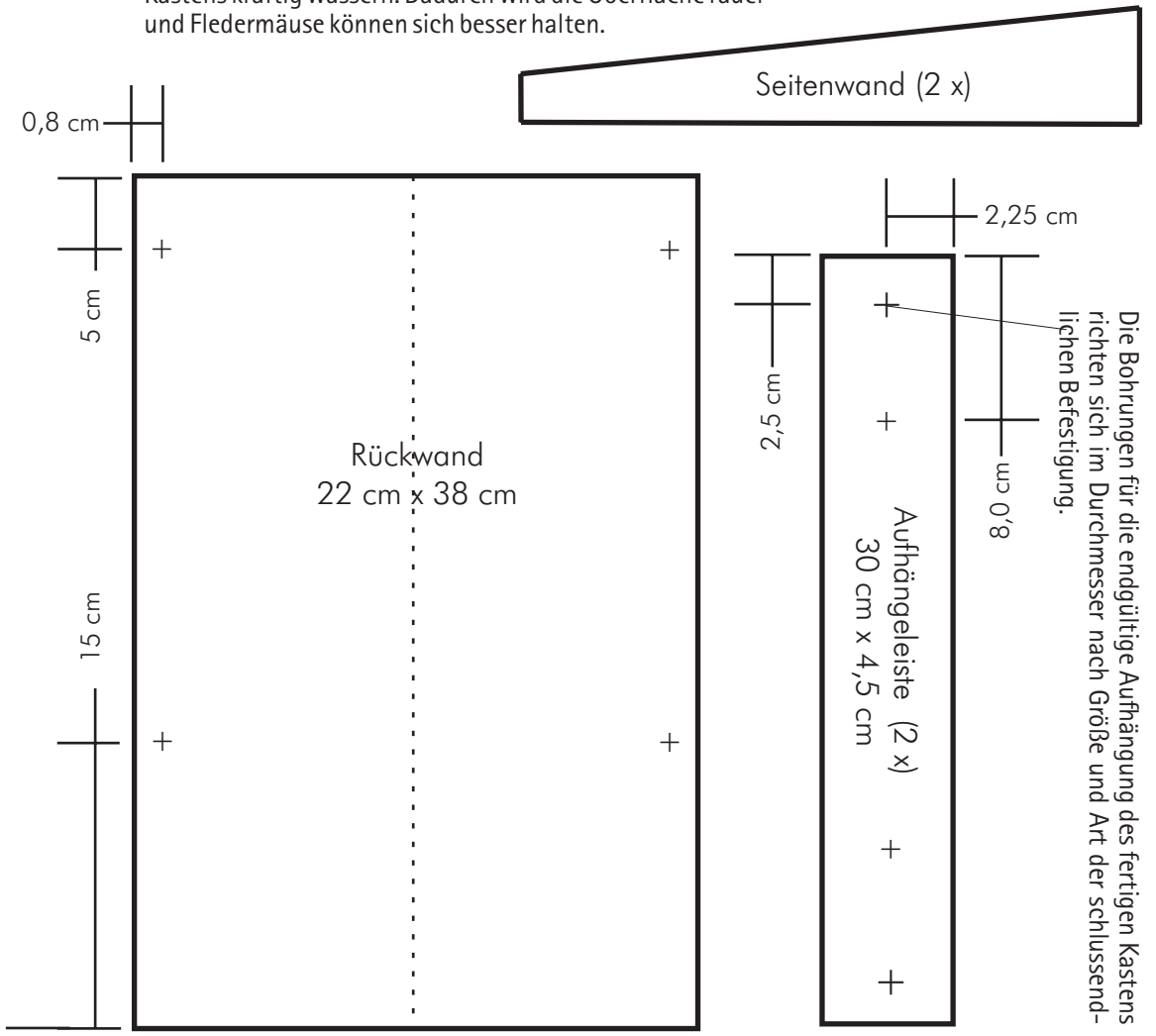


Plan für die Vorbohrungen



1. Arbeitsschritt:

Alle Bohrungen werden vor dem Verschrauben vorgenommen. Die Maßangaben der beschrifteten Bohrungen sind auch bei allen anderen Bohrungen des jeweiligen Bauteils auf der gegenüber liegenden Seite einzuhalten. Wer möchte kann die zukünftigen Innenseiten des Kastens kräftig wässern. Dadurch wird die Oberfläche rauer und Fledermäuse können sich besser halten.



Fledermauskasten-Tipps

In der Literatur finden sich sehr viele, teilweise widersprüchliche Angaben dazu, wie ein optimaler Fledermauskasten beschaffen sein muss und wo man ihn am Besten aufhängt. Die nachfolgenden Tipps beruhen auf den Angaben anerkannter Spezialisten und auf eigenen Erfahrungen. Viele Einzelheiten können regional und je nach Lebensraum und vorkommenden Fledermausarten jedoch variieren. Drei wichtige Punkte vorweg:

- Bis zur Besiedelung eines Kastens durch Fledermäuse kann es unter Umständen viele Jahre dauern.
- Die Besiedelungsrate von Kunsthöhlen liegt bei Fledermäusen meist viel niedriger als bei Vögeln.
- Kunstquartiere können nicht alle Ansprüche von Fledermäusen abdecken. Naturnahe Wälder mit Baumhöhlen sind für Fledermäuse nach wie vor – alleine schon als Jagdgebiet – überlebenswichtig.

Bau von Fledermauskästen

Den rundherum optimalen Kasten gibt es nicht. Viele Eigenbau- und Fertigkonstruktionen erzielen in unterschiedlichen Gebieten Deutschlands völlig verschiedene Resultate. Testen Sie neben diesem Bausatz möglichst viele verschiedene Typen in Ihrer Region.

Im unteren Bereich der Frontseite liegende Einflugöffnungen, Spaltenstrukturen im Inneren und raue Innenwände machen Kästen für Fledermäuse attraktiv, für konkurrierende Vögel dagegen uninteressant. Bedenken Sie bei der Auswahl der Konstruktion auch, dass Sie den Kasten unter Umständen, auf einer schwankenden Leiter stehend, handhaben müssen. Allzu schwere oder komplizierte Konstruktionen sind dafür nicht unbedingt geeignet.

Eigenbau – Kästen sollten aus sägerauen Brettern gebaut werden oder können innen mit eingeklebten Sägespänen, mit Gips oder durch einen Stechbeitel aufgeraut werden. Keine mitteleuropäische Fledermaus benötigt einen Durchschlupf, der größer als 3 x 5 cm ist. Eine Anflughilfe, z.B. ein kleines senkrecht Brettchen, außen, unterhalb des Flugloches, ist günstig.

Teerpappe möglichst vermeiden: Es gibt Berichte, dass Fledermäuse an besonders heißen Tagen durch Teertropfen im Kasten verklebt wurden. Als Regenschutz des Daches können zum Beispiel Schnittreste von Teichfolie verwendet werden. Der Kasten kann außen mit umweltfreundlichem Holzschutzmittel behandelt werden. Die Innenseite sollte man unbehandelt lassen.

Wählen Sie warme, nicht allzu windige Stellen, die möglichst wenig im Schatten liegen und bevorzugt Morgen- und Mittagssonne erhalten. Meiden Sie das Innere von dichten Baum- und Buschgruppen. Günstig sind Wegränder, Lichtungen, Uferbereiche und Gärten.

Eine günstige Aufhängehöhe ist ca. 4 m. Eine größere Höhe bringt meist Probleme mit der Leiter, eine geringere Höhe verschlechtert die Anflugmöglichkeiten und erleichtert den Zugang für Unbefugte.

Achten Sie auf einen guten und freien Anflug zum Kasten. Faustregel: Vom Einflugloch aus gemessen, muss ein Raum von 1 m nach vorne und seitlich sowie 2 m nach unten, ohne Äste und Anflughindernisse gegeben sein.

Eine Aufhängung in Gruppen von 5 – 10 Kästen hat sich bewährt. Es können dabei ruhig verschiedene Typen zum Einsatz kommen. Möglicherweise helfen einige dazwischen gehängte Vogelkästen mit, den Konkurrenzdruck auf die Fledermauskästen zu mildern. Da zur Paarungszeit auch territoriale Fledermausmännchen die Kästen belegen können, sollte der kleinste Abstand zwischen den Kästen nicht unter 5 m liegen.

Hangplätze

Kontrolle der Kästen

Bitte beachten Sie den Jahreskalender unserer Fledermäuse: November – März: Winterschlaf (nur ausnahmsweise in Kästen); April – Mai: Wanderzeit für viele Arten (in den Kästen können kurz anwesende Durchzügler auftauchen); Mai – August: Jungenaufzucht (Kolonien in Fledermauskästen dürfen jetzt keinesfalls gestört werden!); August – Oktober (in warmen Gegenden November): Wanderzeit (siehe oben), Paarungszeit und Zeit der Erkundungsflüge der Jungtiere (vermutlich werden schon die Quartiere für den nächsten Sommer ausgekundschaftet).

- Kastenkontrollen am Besten zwischen September und März vornehmen. Spaltenkästen wie dieser Bausatz lassen sich aber jederzeit mit einer Taschenlampe kontrollieren, ohne den Kasten abhängen und die Tiere stören zu müssen.
- Kästen niemals mit Insektiziden aussprühen! Bei starkem Befall durch Parasiten (Wanzen!) Kästen abnehmen und mit einer Lauge aus Schmierseife auswischen.
- Am besten über alle Kontrollergebnisse genau Buch führen, tote Tiere und Kotproben sammeln und einem Fledermausfachmann zur Bestimmung übergeben.



BUND Naturschutzzentrum Westlicher Hegau
Erwin-Dietrich-Str. 3, 78244 Gottmadingen
Telefon 07731/977105 – Fax 07731/977104

info@all-about-bats.net
www.all-about-bats.net

Bei Notfällen und für weiterführende Fragen zum Fledermausschutz wenden Sie sich bitte an Ihre örtliche Naturschutzorganisation.